



Rüdiger Lenz
Gewalt an Schulen – Gewalt im Kopf
Warum wir Gewalt nicht wandeln wollen

© Rüdiger Lenz, Gewalt an Schulen – Gewalt im Kopf
Warum wir Gewalt nicht wandeln wollen

Institut & Praxis für IchStärke
Büroanschrift: D-31840 Hessisch Oldendorf, Rohdener Weg 43

Tel.: (049) 05152-527999
Mobil: 0173-2054384
E-Mail: nichtkampf-lenz@t-online.de

Weltwirtschaft ist Deutschlands Schicksal!

...doch leben wir in einem Land, das zur Mittelmäßigkeit heruntergereift ist. Fünf vor Zwölf war's gestern! Das sind unsere Eliten - die echten wandern aus!

Wenn sie den heutigen Eliten ein gutes Programm vorlegen, dann verstehen sie das oft nicht einmal, oder wollen es nicht verstehen. Kein Wunder, wirkt ein gutes Programm für sie doch wie ein Klebstofflöser, der sie vom Sessel trennen könnte. Das ist deutsche Realität. Und zwar heute! Jeder hat Angst, seine Gewohnheiten zu verlieren und verkommt so zum Mittelmaß. *Mein Gott!*

Rüdiger Lenz

Warum nimmt Gewalt an Schulen immer mehr zu?

De-Eskalations-Training, Anti-Gewalt-Maßnahmen, Souveränitäts-Training, Streitschlichter, Schülerlotsen – wirkt das alles denn überhaupt nicht? Versagen die Lehrer auf breiter Front, jetzt, in diesem Moment, in diesem Monat?

Was ist dran an Multikulti? Verüben Ausländer mehr Gewalt und sind leichter reizbar? Sind Araber, Türken und Russendeutsche das Gewaltproblem in Schulen, ja der ganzen Gesellschaft?

Die Wahrheit ist ein ungeliebtes Kind!

Kaum wurde das Gewaltproblem in der Rütli-Hauptschule in Berlin Neukölln bekannt, da gab es schon eine andere Schule mit dem gleichen Problem – nur: diesmal waren es ausnahmslos deutsche Jugendliche, die extrem gewalttätig gegen Lehrer und Mitschüler vorgingen. In Neukölln waren es Araber und Türken und die Presse schrieb: Migranten, ist die Integration gescheitert? Schon kochte das Volk, Politiker rissen ihre Häse zum Wahlfang auf und in Bayern gab es ruckzuck neue Gesetzte – gegen Migranten.

Wie viele Milliarden DM und Euro sind denn seit 1960 zu wenig in entsprechenden Maßnahmen investiert worden?

Es liegt nicht am Projekt, sondern an den Menschen, *auf beiden Seiten*. Wer weiß denn heutzutage schon, was das Wort Integration bedeutet? Wir benutzen das Wort stets im Zusammenhang mit Migration: Migranten müssen integriert werden. Doch - sollte nicht jeder Mensch, egal ob deutsch oder nicht deutsch, in die Gesellschaft integriert werden, in der der Mensch lebt?!

Wenn wir im Zusammenhang mit politischer Sprache Integration stets mit Migration benutzen, dann klammern wir eine Integration der Deutschen in unserem Land aus. Und genau das ist das Problem in dieser Diskussion: *Integriert unser Bildungssystem, unser Wirtschaftssystem und unser Sozialsystem **alle Menschen** in unsere Gesellschaft gleichermaßen ein?*

Hier beginnt sich Gewalt als ein *Desintegrationsprozess* zu manifestieren: bei Deutschen oder Nichtdeutschen. Es ist unerheblich, welcher Nationalität der Mensch angehört! Lassen wir die Nationalitäten also einfach mal außen vor. Erst jetzt haben wir den Kern dessen, was Gewalt an Schulen und in Gesellschaft zu einem großen Teil produziert: eine Zukunft ohne Chancen produziert Gewalt und Kriminalität und eine solche ist der Nähr-

boden für Demagogen, Schwätzer und falsche Propheten. Natürlich gibt es auch Integrationsunwillige und auch solche, die unsere Verfassung mit Füßen treten, wie z.B. der *Berliner Ehrenmordprozess an Hatun Sürücü* beweist.

Ein Gewaltexperte würde niemals sagen, dass Gewalt ein Problem von Migranten in unserer Gesellschaft ist. Er weiß, dass Gewalt immer auch einem Desintegrationsprozess voran geht, der die gesamte Gesellschaft umfasst. Denn die Gesellschaft muss Wege finden, ihren Zusammenhalt und ihr gemeinsames *Wofür* zu definieren. Es muss ihr gelingen genau dies zu stabilisieren: *gemeinsam mit Staat und Volk*.

Doch genau hier liegt das Problem. Das Volk macht mit, bestimmen kann es jedoch nur am Wahltag. Es wird einfach vor vollendete Tatsachen gestellt und darf die Zeche dann zahlen. Und was dann dabei heraus kommt, wird als rettender Weg in die Neoliberalität gepriesen; na wunderbar!

Längst klafft eine breite Kluft zwischen Volk und Staat in genau diesem Problem: Gewalt an Schulen.

Das Problem Gewalt an Schulen ist jedoch nur die Spitze des Gewaltproblems. Denn das Problem ist unser Umgang mit uns und der Umgang unserer Gesellschaft mit uns.

Das *Wofür* scheint ein *Dagegen* zu produzieren und Verantwortliche schauen weg oder lamentieren das Gewaltproblem weg. Das ist längst Alltag in unserer deutschen Gesellschaft geworden. Diejenigen Profis, Experten oder Fachleute, die echte Lösungen für das Problem erarbeitet haben, werden zu Talksendungen nicht eingeladen. Sie werden von Journalisten nicht befragt. Folglich bekommen die Menschen eine bestimmte Struktur präsentiert, die das Gewaltproblem für eine ganz bestimmte politische Lobby einkesselt. Und dann schlagen die politischen Rattenfänger zu und reden dem Volk nach dem Mund, dessen Worte sie zuvor in den Medien als einzig wahr verkündeten. So wird das gemacht!

Seit Jahren referiere ich vor Hunderten von Verantwortlichen, doch scheinen gerade die sich nicht bewegen zu wollen.

Bei einer Veranstaltung im Jahr 2004 sagte ich abschließend: »Wir haben nur zwei Möglichkeiten: Entweder wir ignorieren das Gewaltproblem der Jugend weiter wie bisher oder wir unternehmen jetzt etwas für deren Zukunft. Der Tag ist nicht mehr fern, wo wir hier, direkt vor unserer Haustür, Gewaltprobleme bekommen werden, die in den USA brutaler Alltag geworden sind. Wir dürfen dabei nicht tatenlos zusehen! «

Als ich das sagte, erwiderten die Blicke der Verantwortlichen, *was hat der denn für ein Problem, hat der Verfolgungswahn?* Es wurde sich um Kaffee, Kuchen, Milch und Zucker gekümmert, keiner sprach mit mir ein Wort. Während meines Referats unterbrach mich eine Frau mit den Worten: »woher wollen Sie das denn alles wissen«?

Damals ahnte ich nicht, dass genau solche Verantwortlichen durch jahrelange Ignoranz Gewalt an Schulen Tür und Tor geöffnet haben.

Die Politik hat seit zwanzig Jahren Schönfärberei vorgezogen und vergessen, dass sie das Volk zur Lösung der Probleme auch mobilisieren muss; dazu muss sie Wahrheiten sagen und das Volk nicht hinters Licht führen. Doch genau das ist geschehen: Gewalt an Schulen zur Lösung anzuweisen ist bei Verantwortlichen einem *nach mir die Sintflut Denken* gewichen.

Ich (Rüdiger Lenz) begann mit dem ersten Projekt, das ich zum Zweck: Gewalt an Schulen gründete im Jahr 2002. Es hieß: PEACE GUIDE, Friedensführer, und soll in Schulen zu einer Umkehr (Paradigmenwechsel) im Gewaltverhalten des Einzelnen und der Gruppe führen. PEACE GUIDE ist *Bündnispartner für Toleranz und Zivilcourage der Landesregierung Nordrhein-Westfalen*. Ich habe dann, im September 2002, 1500 großformatige Briefe mit Curricula an Schulen versendet. Ich bekam von keiner Schule eine Antwort – nichts! Und das liegt nicht etwa daran, weil

meine Maßnahmen schlecht sind. Sie gehören zu den besten, die Deutschland zu bieten hat.

Nach PEACE GUIDE gründete ich mein Nichtkampf-Prinzip und zahlreiche daraus resultierende weitere Maßnahmen. Vom De-Eskalations-Sport zum Ich-Stärke-Training® zu NeuroOptimum®. Bildung in Erziehung setzt individuelle Menschenkenntnis voraus. Und dies setzt psychologische Kenntnisse voraus, welche ich zusammenfassend als *Persönlichkeit-zentrierte Psychologie* benannt habe. Zur Erinnerung all derer, die nicht mehr wissen, warum sie Lehrer geworden sind, folgt nun aus aktuellem Anlass ein Auszug aus dem Schulgesetz des Landes Berlin:

§1

Auftrag der Schule

Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln. Ziel muss die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren entschieden entgegenzutreten sowie das staatliche und gesellschaftliche Leben auf der Grundlage der Demokratie, des Friedens, der Freiheit, der Menschenwürde, der Gleichstellung der Geschlechter und im Einklang mit Natur und Umwelt zu gestalten. Diese Persönlichkeiten müssen sich der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewusst sein und ihre Haltung muss bestimmt werden von der Anerkennung der Gleichberechtigung aller Menschen, von der Achtung vor jeder ehrlichen Überzeugung und von der Anerkennung der Notwendigkeit einer fortschrittlichen Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse sowie einer friedlichen Verständigung der Völker. Dabei sollen die Antike, das Christentum und die für die Entwicklung zum Humanismus, zur Freiheit und zur Demokratie wesentlichen gesellschaftlichen Bewegungen ihren Platz finden.

Anmerkung: »Da fragt man sich schon, wie es überhaupt so weit kommen konnte!?!«

Nun sollen einige *subjektive Erfahrungen* folgen, die ich im Umgang mit dem Gewaltproblem in unseren Schulen und in unserer Gesellschaft gemacht habe.

*

Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall

Bezeichnend für meine Arbeit als De-Eskalations-Trainer war ein Erlebnis in Westfalen. Als ich über all die Dinge, die für eine Anti-Gewalt-Maßnahme nötig sind, referierte, wurde ich wie ein Marsmensch angeschaut. Nichts, keine Rücksprache, kein Interesse! »Ja Herr Lenz, was haben Sie denn studiert?«, bekam ich zur Antwort. Übrigens: zu diesem Termin wurde ich eingeladen!

Am selben Abend habe ich einem anderen Ausbilder telefonisch von meinem Erlebnis berichtet. Er entgegnete mir: »Tja Rüdiger, das ist unser täglich Brot. Für die kommen wir von einem anderen Stern«.

So endete also mein erstes Bemühen, mich für ein De-Eskalations-Projekt einzusetzen. Die Verantwortlichen in Jugendpflege, Soziales und Schule, sehen mich als Konkurrenz. Nicht etwa wegen meiner praktischen Fähigkeiten, nein! Sondern weil sie dann Gelder aus ihren Töpfen und ihren Projekten abgeben müssten und die sind ja Garanten für ihre eigene Karriere. Und genau so werden die dann auch eingesetzt. Die jeweiligen Tageszeitungen berichten dann fleißig.

Das hatte ich nicht erwartet, denn extra für das Problem »Gewalt an deutschen Schulen« habe *ich* den ersten De-Eskalations-Sport weltweit begründet und im Alleingang (1995 – 2004) entwickelt – gerade auch durch die Zusammenarbeit (ab 2002) mit Dr. Michael Heilemann, dem Begründer des Anti-Aggressivitäts-Training AAT[®] und der Ich-Optimierung.

Der Zweikampf ist das Territorium von Aggressivität, Gewalt und Kampfverhalten, es ist die Sprache aller Gewaltauffälligen und jedweder Konfliktstrukturen. Diese Sprache ist konfrontativ. Das Nichtkampf-Prinzip, das aus meiner Arbeit des De-Eskalations-Sportes folgte, löst

schon in den Anfangsbedingungen von Gewalt den Zweikampf auf. Auch hierin erweist es sich als das am weitesten entwickelte Konfliktlösungsmodul überhaupt! Es geht weiter als das Ghandi-Prinzip, setzt neue Akzente im Jesuanismus und fasst dieses als *Persönlichkeitzentrierte Psychologie* zusammen. Heute definiert das Nichtkampf-Prinzip auch ein neues Bewusstseins-Training für Bildung: NeuroΩptimum[®].

Nach diesem oben angeführten Erlebnis folgten zahlreiche Beispiele von Ignoranz, gegenüber dem Gewaltproblem auf Schulen, in Heimen und in Städten. Zwei weitere möchte ich noch anführen.

In einem Kinder- und Jugendheim in Hannover habe ich vorzeitig meine Unterlagen eingepackt und den Saal verlassen wollen. Ich referierte dort gegen Gewalt (wieder wurde ich eingeladen) und was für mehr Friedfertigkeit getan werden müsse, wenn wir Schüler befrieden wollen etc. Lehrer *wollen* und *können* Konfliktkids nicht befrieden, da sie deren Zweikampf-Kommunikation nicht standhalten. *Ich muss als Vorbild neuer Einsichten handeln und nicht bloß reden*. Dies wissen sie und haben stets dieselben Ausreden parat. Das ist in ganz Deutschland so, egal in welcher Region, egal mit welcher Nationalität. Es gibt auch wunderbare Ausnahmen, doch ist die Regel Ignoranz aus Selbstgefälligkeit und Wissen um die eigenen psychomotorischen Schwächen.

Die Verantwortlichen leben in der Steinzeit.

Sie haben sich weder vorinformiert noch wissen sie, welche Maßnahmen wie und warum so und nicht anders gestaltet werden können. Zuviel *wir können auch miteinander reden Illusionen* werden dort vertreten. Zu viel Täterpolitik, zu wenig Opferauftrag. Und vor allem zu viel antiautoritärer Unsinn. Längst haben Lehrer gelernt sich hinter solchen Modellen (wegen dessen Inkonsequenz) zu verstecken. Gewaltkids mit antiautoritären Erziehungsstilen zu begegnen ist ungefähr so, als würde man vor einer Lö-

wenhorde stehen: die kümmert nur ihr nächster Happen und der sind sie dann.

Noch ein Erlebnis: Als ich im Rahmen einer Arbeitstagung zum Thema *Fokus Jugend*, zu dem das Institut für interdisziplinäre Gewalt- und Konfliktlösungen IKG Universität Bielefeld eingeladen hatte, habe ich oft über längere Zeit ganz alleine mit dem für unsere Arbeitstagung zuständigen Professor (ca. 50 Teilnehmer) über das Gewaltthema gefachsimpelt. Schulleiter und Lehrer, die auch anwesend waren, sind geschlossen nach der ersten Pause der weiteren Arbeitstagung fern geblieben.

Wir stellten nämlich in der Diskussion mit ihnen fest, dass sich die anwesenden Lehrer weder über das Thema: Integrationsprozesse und gewaltmindernde Maßnahmen informiert hatten, noch dass sie über Informationsquellen der entsprechenden Datenbanken: Thema *Gewalt an Schulen und deren Lösungen*, verfügten. Also wurde unser gemeinsames Intervenieren an die Vernunft der Lehrer etwas vehementer, intensiver. Im Nachhinein dachte ich nur: So gehen die also mit Konfliktlösungen um. Sie entziehen sich mit Leib und Seele. Unser Fazit war: »Ihr macht zwar viel, jedoch das Falsche und ihr informiert euch nicht dort, wo die Informationen auf euch warten«.

Schul- und Sozialdezernenten bekommen einen bestimmten Finanztopf. Dieser finanziert eine bestimmte Anzahl an *Sozpäds*. Dezernenten sehen zu, dass sie stets den gleichen Säckel bekommen. Daran hängt auch deren Existenz, das ist Teil der Schulgewaltrealität.

Ignoranz und Fehlinformation, Anpassung an die allseits herrschende Mittelmäßigkeit, Besserwisserei und ein soziales Mobbingverhalten gegenüber praktischen Profis – das ist Alltag für diejenigen, die sich dem Thema vor Ort stellen und Gewalt eindämmen möchten. Nie hätte ich jemanden geglaubt, hätte ich das nicht unzählige Male selbst erlebt.

Ich bin mit einer Einstellung zu den Verantwortlichen gegangen, die jeder Bürger hat: *Schön das wir das jetzt anpacken und lösen können.*

*

Es gibt Jugendstützpunkte, die von Kommunen finanziert werden und die in der Hand irgendwelcher jugendlichen Schmalspurkriminellen sind - mit Unterstützung von Sozialarbeitern. Die schauen nämlich teilweise einfach weg, wohlwissend was da läuft. Davon nichts in Presse, nichts in Talkshows, nichts zum Bürger. *Je mehr Jugendliche wir halten, desto wichtiger das öffentliche Interesse, desto wichtiger sind wir.* Jugendliche werden verwaltet, um den eigenen Arbeitsplatz auch zu erhalten.

Wenn jemand als Anti-Gewalt-Trainer aufkreuzt, verschließen solche schnell ihre Pforten, dann darf auch nichts in der Presse stehen. Zumindest nicht die Meinung und Erfahrung eines Profis zu seiner Arbeit vor Ort. Sonst – keine Aufträge!

Wenn ich mich mit Anti-Gewalt-Profis treffe, dann sind natürlich auch Sozialarbeit und Pädagogik Thema. Mir drängt sich derweil der Verdacht auf, dass veraltetes Know How überall zu bemängeln ist: organisierte Ignoranz! Filz und Klüngel – auch im Zusammenschluss mit kommunaler Presse. Durch sie werden Befriedungsmaßnahmen die unzureichend sind, mit sehr gut benotet.

Politiker, die auf Wählerfang gehen, schwingen Reden in Talkshows - oder der Gewaltpapst der Mainstreameliten Deutschlands. Nur von der Praxis, da hat der Professor wenig Ahnung. Und wenn, wie geschehen, ihm ein wirklicher Profi in einer Talkshow ins Gesicht sagt, dass er von der Praxis wenig versteht und nun mal einen Profi ausreden lassen soll, dann wird derjenige, der das wagte, kurzerhand als Narzisst abgestempelt und dessen Konzept aus Rache aus der Jugendanstalt JA gemobbt: Dort darf niemand auch nur den Namen dieses Verräters nennen oder sich mit diesem *Narzissten* in der Presse ablichten - Hochverrat! Wer das tut,

kriegt es mit der Anstaltsleitung zu tun – alles politischer Narzissmus, eigene Geltungssucht und Schaden für das Volk!

Dem Programmdirektor verschiedener Sender wird mit Fernbleiben gedroht, falls der Narzisst auch eingeladen würde! Davon weiß das Volk natürlich auch nichts – wieder einmal.

Die Mittelmäßigkeit sanktioniert die Eliten!

Wir können uns natürlich auch die Frage stellen, warum denn überhaupt ein wirkungsvolles Konzept *unerwünscht* bleibt? Stellen sie sich einmal vor, Mercedes würde den Entwickler vom CLS-Typ feuern und das Auto dürfe nicht mehr in den Handel. Ein solcher Vorstands-Chef würde abgewählt. Der umgekehrte Fall funktioniert nur bei Beamten so.

Die Hochwirksamkeit von Konzepten gegen Gewaltstraftäter bringt weniger Täter in die Betten der Anstalten. Je mehr sie verwalten, desto höher ihr Rang. Ab ins Justizministerium, denn da will Frau oder Mann ja schließlich hin. Und so wird lieber aufgestockt! Darüber hat der Bürger auch wenig Wissen. Wir sind mitten im Gewaltproblem, mitten in Randbezirken, wo die Gewalt eskaliert! Und die Verantwortlichen machen *Winke Winke* in die Kameras – mit Schlips – *bin ja schließlich im Wahlkampf*: »Ach so sieht das hier aus?! « Vier Bodyguards stehen um das Bundeskabinettsmitglied in Neukölln, auf dem Schulhof herum. »Würden Sie ihr Kind auf so eine Schule schicken? « Schön wenn Geld die Wahl einer Privatschule ermöglicht.

Die Lösungen gegen Gewalt in Schulen stehen schon lange. Super Konzepte, doch weder Schule noch Politik noch Kommune kümmern sich da um die richtigen Wege. Lieber wird ANGST geschürt. Denn Angst ruft nach Befreiern, also politisch wirksamen Auftreten und Rattenfängerei. Der Mainstream wird gefüttert und alle haben irgendetwas gegen Anders-

denkende: GEWALT HAT MIT DEM MENSCHEN UND NUR MIT DEM MENSCHEN ZU TUN. Dass Integration nicht funktioniert hat nur damit zu tun, weil Integration mit dem Menschen zu tun hat, nicht nur mit Ausländern.

Integrationsprozesse müssen den Menschen in die Gesellschaft integrieren können und das geschieht ja in Deutschland auch mit Inländern nur wenig! Daran soll nicht gerüttelt werden, denn es gilt ja die Mittelmäßigkeit der Eliten zu schützen. Wenn da einer klüger oder erfahrener erscheint und nicht aus deren Reihen kommt, dann hat der per se Unrecht. Glaubt der das nicht, dann wird ein Konsens fabriziert, ein *Propagandamodell* in Szene gesetzt.

So geschah das in Neukölln. So geschah es in Erfurt, in Hildesheim und in Collumbine und überall. Die Ellenbogen in unserer Gesellschaft müssen gespitzt bleiben. Liebe Mitbürger: »Gewalt ist derart verstrickt mit unseren Verhaltensweisen, dass derjenige, der nur von Gewalt im Kontext von Faust und Knüppel spricht, damit gleichfalls seine Unfähigkeit zum Thema bloßlegt. Gewalt, wie sie durch Schulgewalt zum Ausdruck kommt, ist nur das Ende einer langen Kette«. In der Soziologie nennen wir solches auch Desintegrationsprozesse. In der Psychologie sind es die Konfliktstrukturen, die sich dann irgendwann gegen die eigene Person richten.

Laut Peter Hahne's Buch: *Schluss mit Lustig, das Ende der Spaßgesellschaft*, verlassen 600 000 Eliten jährlich Deutschland. 2,3 Millionen Einwanderer braucht Deutschland jährlich, um Geburtenrückgang, Sterberate und Auswanderung Paroli zu bieten, da ja alle glauben, wir sind nur lebensfähig wenn wir 80 Millionen Bürger bleiben. Die *Entdeutschung* des Landes ist im vollen Gange, mit Unterstützung der Deutschen selbst. Wir verrenten und zeugen zu wenige Kinder!

Entweder wir integrieren Kinderfreundlichkeit oder wir sehen zu, dass wir uns gemeinsam integrieren. Wir brauchen eine neue Form von Gesellschaft. Übrigens: Die Familienministerin *von der Leyen* irrt, wenn sie mit der *Symbolkraft des Tätergeschlechts* wieder einmal um sich wirft und uns Männern dieses Problem durch *Zeugungsunwilligkeit* anlasten will. Bei unserem Scheidungsrecht müssen Männer vorsichtig sein, sonst sind sie schneller Bankrott, als es ihnen lieb ist. Eher ist es doch so, dass Männer in Familiengerichten *entkindlicht* werden, ganz legal. Die Folge davon ist natürlich auch, dass Kinder zu Hunderttausenden pro Jahr *entvättert* werden. Auch ganz legal. Was übrigens mit Systemgewalt (www.pappa.com) die richtige Umschreibung ist. Schon vierzehnjährige Jungs wissen solches! Denn die machen sich über diesen seltsamen Zustand so ihre eigenen Gedanken.

»Vaterentbehmung führt in einem viel höheren Maß zu einer Täter- oder Opferkarriere. Auch hierüber gibt es viel Material.

Weibliche Egozentrik (fehlgeleiteter Feminismus) führt zu einer Steigerung von Gewalt, von Tätern und Opfern. Wer hätte das gedacht!

Vaterlose Jungen und Mädchen führen auch die Statistiken von sexuell missbrauchten Minderjährigen an. Noch immer sind wir bei »Gewalt in Schulen«, Frau Familienministerin, denn dort werden solche Karrieren vorbereitet«.

Frauen sollten festhalten an der Gleichberechtigung. Doch sollten sie sich auch darüber Gedanken machen, ob nicht gerade sie vielleicht als *Rohstoff* für die Industrie entdeckt und missbraucht werden und es gar nicht bemerken?!

*

Deutschland ist in einer Krise.

Was wir brauchen sind Wahrheiten und Politiker, die sie aussprechen. Politiker gehen mit allen Themen die sie kriegen können häufig nur auf

Wählerfang. Und wenn sie in Amt und Würden sind, dann halten sie von Bestrafung mehr als von empirischen Daten in Soziologie und Psychologie. Politiker verweigern sich somit einer höheren Bildung. Es macht ihnen anscheinend zu viel Arbeit.

»Unter uns: Das steht nicht zur Debatte. Da geht's um klingelingeling Euros, Herr Lenz. Stellen Sie sich mal vor, wir hätten keine organisierte Kriminalität mehr? Da würden Milliarden wegfallen! Die haben ja teilweise schon viele Körperschaften, Unternehmen legalisiert. Das ist jetzt zu spät«. Tja, das hat auch mit Schulgewalt zu tun. Denn wer schon in der Schule mit äußerster Brutalität sein Revier und seine Interessen vertritt, der ist hoch angesehen und kann sich in der organisierten Kriminalität eines Jobs sicher wähen.

Schule hat auch einen Schutzauftrag, Schule braucht den nicht noch zu bekommen! Lehrer nennen Schüler auch Schutzbefohlene, doch ist davon nichts in Unis zu erlernen – keine Schutzhandlungen nur Kopflastigkeit. Erzieher brauchen Konflikttraining, doch sie lehnen solches massiv ab. Der Zweikampf, darum müssen sich andere kümmern, »deswegen bin ich doch nicht Pädagoge geworden«, erzürnen sie sich häufig.

Prävention beginnt im Lehrauftrag, der durchaus auch als ein Erziehungsziel hin zu einer *Konfliktlösungskultur* verstanden werden kann. Doch die Voraussetzungen dafür sind, dass Lehrer auch ihre eigenen Probleme lösen müssen. Sie müssen Vorbild werden und ihr eigenes Konfliktpotenzial, ihre IchSchwäche selbst in den Griff bekommen. Können Lehrer das ändern? JA! Wollen Lehrer das ändern?

*

Fünfzehn wichtige Änderungen, damit Gewalt an Schulen keine Chancen mehr hat!

1. Wir brauchen ein anderes Ausbildungskonzept in Universitäten für die Erziehungswissenschaften, in Pädagogik und auch in Teilen für die Psychologie. Es muss ein praxisorientiertes Semester: Konflikttraining, Sozialtraining, Zweikampfsprache geben. Bei Zweikampf denken sie jetzt bitte nicht an Selbstverteidigung. Denken sie an das Nichtkampf-Prinzip.

2. Wir brauchen ein politisches Mandat im Bundestag zu allen Bereichen der so genannten Integrationsprozesse vs. Desintegrationsprozesse. Und dies betrifft ja bekanntlich nicht bloß Menschen mit Migrationshintergrund. Jeder Mensch muss in unsere Gesellschaft integriert werden und zwar in jedem Lebensalter.

3. Wir benötigen einen *Integrationsprozess für eine Konfliktlösungskultur*, also eine soziokulturelle Abkehr der Kritikhaltung, der Mobbinghaltung, der Zweikampflösungen, der Scheidungskultur und und und. Wir müssen schon früh erlernen können, wie wir Konflikte gütlich lösen. Selbstloses, also altruistisches Verhalten wird zu oft noch nicht genutzt. Eher herrscht Konsumegoismus: Werbung total(itär).

☞ Emotionen als Ware: Z.B. baut die SMS-Werbeindustrie auf Schemata und Tricks auf, die wir aus der Sex-Telefonwerbung schon kennen. Das ist *emotionaler Missbrauch* an Minderjährigen und der Jugend, denen aufgezwungen wird, nur über Handy gegengeschlechtliche Kontakte zu bekommen, die jedoch ausschließlich in deren sozialem Milieu zu sozialer Kompetenz heranreifen müssen. Hier werden Entwicklungsprozesse im Jungmenschen unterwandert, deren Ausreifungen frei von Manipulationen bleiben müssen, um im gesellschaftlichen Milieu als personale Integration zu wachsen. Dies sind wesentliche Muster für spätere Ich-Stabilität von Familienvätern und Familienmüttern. Ein Mensch sollte weder Menschen noch Emotionen konsumieren.

4. Wir brauchen ein Umdenken im Allgemeinverständnis von: *Was ist Gewalt eigentlich wirklich?* Dies führt ein Verständnis voraus, von der sozialen Theorie bis hin zu *neuropsychologischen* Strukturproblemen, wo nämlich die Disharmonien entstehen.

5. Was ist die Aufgabe von Eltern in der Gesellschaft von morgen? Brauchen wir Pflichtelternkurse für werdende Eltern? *Brauchen wir eine Gleichberechtigung der Kinder- und Jugendwelt gegenüber der Erwachsenenwelt?* Kinder und Jugendliche müssen sich nach unseren Richtlinien verhalten, dürfen aber nichts mitbestimmen, sind also fremdgesteuert. Dies erzeugt Bewußtseinszustände bei Kindern und Jugendlichen, die Erwachsene ihnen vorschreiben. Ich will hier nur auf die Debatte in der Neuroethik aufmerksam machen. Erzieher, Sozialarbeiter und Pädagogen müssen sich *freiwillig* aufklären, wollen sie nicht in Zukunft völlig veraltete Konzepte predigen.

6. So unliebsam das nachfolgende Thema auch ist: Wir müssen uns von unserer Vergangenheit des ewigen Schuldkomplexes des Nazideutschtums befreien, da genau dadurch bestimmte Tabuthemen nicht diskutiert werden dürfen. Z.B. werden Gewaltstatistiken oft verzerrt dargestellt, zugunsten Nichtkulturdeutscher mit deutschem Pass (Wirtschaftsdeutsche aus fremden Kulturkreisen, denen die Zugehörigkeit ihrer Kulturkreise trotzdem wichtiger ist, als die des Wohles des deutschen Staates) etc. Dies weist auf noch fehlendes Integrationsbewußtsein auf beiden Seiten hin.

7. In bestimmten Fällen müssen wir sofort sanktionieren dürfen: Wer zuschlägt muss spüren, dass das falsch war! Wir müssen strikt *Nein* sagen zur Unterdrückung von Geschlecht, zur Inländer- *und* Ausländerfeindlichkeit oder gegenüber Schwächeren. Das bedarf keinerlei Begründung mehr und keinerlei Diskussion!

Schläge gegen Kinder sind uns zu wider und stehen unter Strafe, doch in bestimmten Kulturkreisen ist das Familienalltag. Wie gehen wir in Zukunft mit solchen nicht zu unserem Verständnis von Bestrafung gegenüber Kindern Handelnden um, denn wir besitzen empirisches Wissen um derlei Folgeschäden aus der Psychologie und der Pädagogik. Stichwort: Wertekultur.

Wenn ein Arbeitskollege eine Kollegin mit: *Na du alte F...* begrüßt, dann ist das sexuelle Nötigung. Wie ahnden wir das unter Schülern?! Eltern wollen nicht, dass ihren Töchtern solches verachtend zugeschrien wird. Auch verbale Gewalt ist Gewalt! Und sie erzeugt Bewußtseinszustände, gegen die sich junge Menschen nicht wehren können, wenn wir sie solchem hilflos ausliefern. Nur wir Erwachsenen können das Gewaltproblem in Schulen lösen, nicht Schüler. Schüler können mitwirken, doch das Verständnis um die Komplexität von Gewalt können nur wir Erwachsenen mitbringen, nicht Kinder und Jugendliche!

☞ Ein Beispiel, was hier mit Bewusstseinszuständen gemeint ist.

Durch die Handlungsschwäche, der Aufsichtspflicht in Schulen nicht genügend nachzukommen, werden viele Opfer zu Tätern modelliert. Da Gewaltkids nicht entsprechend bestraft bzw. sanktioniert werden, erzeugt diese Handlungsschwäche der Erwachsenen einen Werteverlust im Ich des Opfers. Um sich diesen sehr unangenehmen Bewusstseinszuständen zu entziehen, fällt es Mehrfachopfern mit den Monaten leichter, selbst hemmungslos zurück zu schlagen, sich zu wehren, weil niemand hilft und die Werte repräsentiert an die ein solcher Mensch glaubt und auch festhalten möchte. *Und dann wird es erwischt, weil es sich wehren muss und zum Täter erklärt!* Denn weder die Aufsicht noch ein Erwachsener schreitet ein und hilft.

Das passiert aus dem Grund, weil wir für Täter einen Blick, für Opfer ein Wegblicken haben. Das sind unsere Bewusstseinszustände im Hinblick von Opfer-Täterpolitik. Handlungen, die Erwachsene ihren Bewusstseinszuständen nachfolgen lassen, erzeugen bei Kindern und Jugendlichen Bewusstseinszustände, die sie mit ihren Mitteln lösen müssen. Das Gehirn von Kindern und Jugendlichen ist jedoch nicht voll ausgereift. Sie verarbeiten mit genau den Vorgaben,

die durch Entwicklungsprozesse in ihren Gehirnen gerade ausgereift werden, entwicklungsabhängige und demgemäß angemessene Bewusstseinszustände.

Es ist ein falscher Erziehungsstil, Kinder und Jugendliche schnell wie kleine Erwachsene zu betrachten und hauptsächlich an deren Vernunft zu appellieren. Jeder Psychologe weiß das. Pädagogen handeln hier fahrlässig, da sie keine Prävention *organisieren*. Diese wäre ich-konfrontativ. Schon das Wort konfrontativ löst bei Pädagogen schlimmste deutsche Vergangenheit und feministische Unterdrückung aus. Doch ist mit konfrontativer Pädagogik ein Werkzeug gemeint, das junge Menschen zur Selbstwirksamkeit in Bildung und Erziehung anweist.

Wir Fragen uns also: dürfen wir Bewusstseinszustände in junge Menschen produzieren, die ihnen Qualen bereiten und letztlich nur einen Ausweg zu einer Täterhandlung freisetzt? Unsere Erwachsenenengesellschaft trägt also auch zu *Gewalt an Schulen* bei. Gewalt an Schulen entsteht nicht in Schulen, sie manifestiert sich in der Familie und wird durch Wegschauen und Nicht-einschreiten von der Erwachsenenwelt legitimiert! Denn schließlich liegt es an uns Erwachsenen, Eltern und Erziehern, Kindern Schutz zu geben, wo auch wir Schutz einfordern. In meiner Praxis habe ich viele Minderjährige, die so zu Tätern wurden. Daher meine Forderung zu einem Gleichgewicht von Erwachsenen- Kinder- und Jugendwelt.

8. Die demagogische Verzerrung des Begriffs Gewalt durch die Medien führt in der Bevölkerung zu einer Fehleinschätzung der Ursachen, hin zu Plagiaten und falschen Solidaritäten. Empirisches Wissen über Aggressivität, Gewalt und Kampfkultur müssen schonungsloser der Öffentlichkeit verständlich gemacht werden, denn der Missbrauch von Informationen über Gewalt hat Konsequenzen auch für die Zukunft. Wie gehen wir in der Zukunft mit Gewaltverherrlichung um? Denn das Mitmachen über »verrohende Computerspiele« führt schon bei viel zu vielen zu einer *Verhaltenssucht*. Dies führt auch zu Alternativhandlungen in Extremsituationen, da unsere Gehirne alles einspeichern, was über die Sinnesorgane mit dem limbischen System vernetzt wird.

9. Am Beispiel der Lösungsansätze der Rütli-Schule im April 2006: Dass

dort Polizei und drei weitere Sozialarbeiter ihre Arbeit aufnehmen werden, ist Propaganda fürs Volk und an Reuters gerichtet. Weder Polizei noch Sozialarbeiter werden das Problem lösen können. Der Grund hierfür liegt in den Richtlinien von Erziehungsangeboten und pädagogischem Know How, denen sie sich verpflichtet fühlen. Es gibt viele neue Ansätze über Erziehung und Bildung, nur nutzen müssen wir sie auch!

10. Wir brauchen eine Wende unserer antiautoritären Erziehungsstile und des Lernens am Modell! Gerade Jungs fallen beiden Stilen zu Hauf zum Opfer. Sie sind vaterentwöhnt und doch brauchen sie für ihre weitere Entwicklung kontinuierlich männliche Autoritäten. Mit ihnen muss Mann manchmal Klartext reden! Die Natur hat den Männern nicht umsonst eine tiefere Stimme und eine energischere Mimik gegeben. Mann oder Frau sein, das bestimmt noch immer die Natur und nicht der Feminismus.

Der Scheidungswahn in westlichen Ländern ist Teil dieses Problems und wir können das *Systemgewalt an Kindern* nennen. Oft führt dies auch zu einem seelischen Missbrauch über die Kindsbeziehung (Loyalitätskonflikt). In Grundschulen gibt es schon zu viele weibliche Lehrer. Dort brauchen Jungs mehr männliche Lehrer! Weg vom Alleinstellungsmerkmal der *Frankfurter Schule* in den Erziehungsstilen hin zur konfrontativen Pädagogik, die gesunden festen Autoritäten Platz macht. Sie ist das einzige Mittel, um derlei Problemstrukturen zu bewältigen; und zwar *Aposteriori*.

➡ **Konfrontative Pädagogik** hat zum Ziel, die Ich-Funktionen in der Persönlichkeit von Kindern und Jugend zu fördern, zu unterstützen und junge Menschen für die späteren Anforderungen im Leben selbstbestimmender / selbstwirksamer, ja fiter zu machen.

Eine Frage drängt sich mir dabei auf: Möchten wir ein Volk von Gelenkten oder Lenkern, von Fremdbestimmern oder Selbstbestimmern? Die für bestimmte Jungmenschen so typisch *antrainierte Opferhaltung* in vielen Sozialstationen

oder Wohngruppen muss einem Konfrontieren mit deren Ichschwächen weichen, um deren Ichstärken Platz zu machen.

Vom Loser zum Patentanmelder - das muss Ziel solcher Maßnahmen werden.

11. Metaevaluationen über Anti-Gewalt-Konzepte kommen zu dem Schluss: Was hilft, ist gut! Und: Du bist die Methode!

Es kommt stets auf den Lehrer, der hilft und seine persönliche Note an. Nicht allein auf besondere Module, die bloß angewendet werden. Dem Lehrer zu folgen heißt jedoch auch, dass er sich Respekt und Anerkennung erarbeiten muss. Schon an der Universität sollte solches in Praktika erwartet und angewiesen werden. *Von Dir wird verlangt, dass Du auch Vorbild wirst.* Wer mit Menschen zu tun hat, der muss auch im *Mensch sein* fit sein. Menschlichkeit siegt!

Lehrer die Schüler bevorzugt unterrichten verzerren damit ihren Ehrziehungs- und Bildungsauftrag zu Lasten der Schüler, die sich bemühen wollen. Daraus folgt, dass auch Lehrer auf ihrer Arbeitsstelle evaluiert werden sollten. Hier können die Beispiele des Bielefelder Universitätsprofessors Rainer Dollase von größerem Interesse werden.

So gibt es Grundschulrektoren, die bestimmten *Lieblingsschülern* den Weg auf ein Gymnasium erleichtern, obwohl andere qualifizierter erscheinen.

12. So leid es mir tut: Meine Erfahrungen im Umgang mit Lehrern, Pädagogen und Sozialarbeitern: Sie werden das Gewaltproblem nicht mit den Mitteln in den Griff bekommen, die sie erlernen durften. DU BIST DIE METHODE! Und genau dagegen sträuben sie sich permanent. Mehrheitlich sind sie der Überzeugung, praktische Konfliktschlichtung vor Ort habe nichts mit Pädagogik zu tun. Streitschlichter und Schülerlotsen sind genau deswegen so beliebt bei ihnen. Dort müssen Schüler, also unsere Kinder, die Probleme lösen, die Erwachsene ihnen vorbereitet haben. Das können Kinder und Jugendliche gar nicht. – Unmöglich!

13. Lehrer brauchen die Unterstützung der Gesellschaft. Eltern brauchen die Unterstützung der Lehrer. Schule muss Begegnungsstätte und Erlebniswelt werden. Lehramt muss mehr als nur einen psychologischen Pflichtkurs an Universitäten bereithalten. Lehramt sollte mindestens ein ganzes Semester Psychologie beinhalten.

14. Schutzauftrag geht vor Lehrauftrag! Und der Lehrauftrag muss auch:

- Emotionales Training/Sozialtraining beinhalten,
- Ökologische Intelligenz fördern: wie bekomme ich was, um meine Lebensqualität zu erhöhen. Ich-Fitness und nicht *der Staat wird's schon richten*.
- kognitives *sich Abmühen* trainieren, um zu wissen, dass Langzeiterfolge wichtiger sind und es ein großer Vorteil ist, sein Gehirn auch zu benutzen. *Gehirnbesitzer bist du ja schon, komm, jetzt wirst du Gehirnbenutzer!*

15. Lehrpläne müssen die Lernstrukturen menschlicher Gehirne in ihren Entwicklungsstadien kennen. Wie lernt der junge Mensch und wann lernt er welche Aufgaben? Hier sind die Kognitionswissenschaften, die Umwelt Intelligenz, die auch Ökologische Intelligenz heißt, zu berücksichtigen. Die Intelligenzforschung, die die unterschiedlichsten Formen von Intelligenz und deren Zusammenwirken erforscht, muss in Teilen zum Ausbildungsplan in Erzieherberufen gehören; egal ob in der Hauptschule oder der Privatschule.

Das Land der Denker und Dichter.

Weltwirtschaft ist Deutschlands Schicksal. Unsere Rohstoffe waren schon immer aus diesem Grund Innovation, Ingenieurswesen (Patente) und ein hohes Bildungsniveau in allen Bereichen von Wissenschaft, Literatur, Sprache und Philosophie. Das Made in Germany ist unser *Brainmade in*

Germany! Wenn wir das vergessen, dann verspielen wir unsere Zukunft! Deutschland lebt vom Export (vom geben!) und wenn es uns nicht weiter gelingt, gute Produkte auf den Markt zu werfen, dann haben wir auch weniger »Sozialtöpfe«, denn Menschlichkeit will auch finanziert werden.

Oft blicken Sozialpädagogen recht sparsam, wenn ich ihnen erzähle, dass Menschlichkeit auch bezahlt werden muss. Menschlichkeit, die als Sozialdienst in Kommune, Kreis oder Land existiert, muss finanziert werden. Dies gelingt jedoch nur, wenn wir uns das auch leisten können. Wir müssen einen Mehrwert für unsere Sozialdienste erwirtschaften und das werden wir nicht, wenn wir unseren Rohstoff vernachlässigen, *unsere Gehirne!* Wir müssen unsere Kinder dazu anleiten, dass sie befähigt werden, ihre Gehirne und ihre Körper zu benutzen.

Derzeit wird es mir immer mehr zur Gewissheit, dass Jugendliche in einem hohen Maß ihre Gehirne nur als Berieselungsautomaten nutzen und dass sie ihre Körper hinter sich herschleifen! Das ist ein höchst bedenkenswerter Entwicklungsstand.

☞ Der Mensch hat viele Vorbilder, doch eines davon sollten alle Deutschen miteinander teilen: Alexander von Humboldt. Er segelt uns allen noch heute davon. Es ist ein trauriger Zustand in Bildung und Erziehung, dass einigen Pädagogen im Wissen um die von Humboldt-Brüder nur ein achselzuckendes *Wer?* zu entlocken ist.

*

Brauchen wir eine Konfliktlösungskultur?

Der Frieden der Menschen untereinander beginnt mit der Auflösung der eigenen inneren Wut, nicht, wie noch zu häufig geglaubt und geschrieben wird, am Gegenüber. Förderung der Persönlichkeit, Lernen lernen und die Kopforgane vernetzen und nicht Daten erfassen und Daten ansammeln! Der Mensch ist weder ein Computer, noch ist es sein Gehirn. Eher ist er ein körperintelligenter Kreaktionist.

Gewaltkids/Gewaltjugendliche lösen wir nur von deren Frust, Wut und zerstörerischem Tun, wenn wir ihnen Alternativen aufzeigen: Sie wollen eine *Zukunftsperspektive*: Arbeit, Wohnung, Familie und einen Kühlschrank - mit Inhalt gefüllt. Und nebenbei bemerkt: Es war schon immer so, dass Erwachsene die Welt für ihre Kinder bereitet haben. Hier entstammt unser aller Wunsch nach einer besseren Welt. Hartz IV ist vielleicht politisch und wirtschaftlich interessant, menschlich gesehen ist dies eine Katastrophe und ein Armutszeugnis der Werte der Erwachsenenwelt. Fällt uns da wirklich keine bessere Antwort ein? Hier müssen wir dringend Lösungen finden!

Wir brauchen Integrationsprozesse für den Menschen in unserer Gesellschaft für die einfachsten menschlichen Bedürfnisse: Geborgenheit, Sozialisation, Sicherheit und Gebrauchtwerden!

Gewalt ist das Problem fehlender eigener Identifikation mit den Interessen und Anforderung die die Gesellschaft an seine Mitglieder stellt. Es sind Ich-Findungs-Probleme und diese machen an Grenzen und Nationalitäten nicht halt. Der Mensch ist der Schlüssel, seine Gesellschaft ist das Schloss. Passt der Schlüssel nicht in das Schloss, dann kann sich der Mensch nicht in seine Gesellschaft integrieren. Bei Diktaturen sehen wir das genau anders herum und somit als Menschenrechtsverletzung!

Wer den Umgang mit seinen Talenten nicht erlernt hat, der ist oft auch nicht für die Probleme seiner Zukunft gewappnet. Was hat mir meine Familie zur Lösung meiner Zukunftsprobleme an die Hand gegeben? Und was lerne ich dafür in Schulen? *Fühlen, Denken und Handeln – das muss in meinem Hirn und Herzen zu etwas Sinnvollem herangewachsen sein, damit ich mich selbst führen kann. Denn nur wer sich selbst führen kann, kann auch anderen Menschen und Gruppen ein Vorbild werden!*

*

Was wir über Gewalt in Schulen noch zu lernen haben.

Unser Bildungssystem produziert Arbeitslosigkeit. Wie motiviere, ja begeistere ich ein Volk von Sozialnetzbesitzern dazu, Verantwortung zu zeigen und Ideen für den weiteren eigenen Lebensweg zu finden – ohne Hilfe des Staates! Die Frage ist: welche Bildung braucht die deutsche Wirtschaft und unsere Gesellschaft, um seine Mitglieder in die Zukunft zu entlassen? Bildung muss dazu dienen, den Menschen mit einem gut ausgestatteten Werkzeugkoffer in seine Welt zu entlassen.

☞ Bildung muss also auch eine Stärkung der *individuellen* Persönlichkeit beinhalten. Hierzu bedient sich das Institut für IchStärke auch den neusten Entwicklungen der Hirnforschung und der Neurobiologie, welche noch in einem bedauerlich hohen Maß in Erziehung und Bildung völlig unbekannt sind.

Einzig und allein die Persönlichkeitsentwicklung entscheidet über das individuelle Know How im Menschen, welches auch erst dadurch erworbene Leistungen zur Steigerung von Lebensqualitäten erzeugen, bzw. bewirken kann!

Ein Persönlichkeitsmuster wird durch seine jeweilige Bevorzugung der unterschiedlichsten Systeme im Gehirn und die Häufigkeit seiner Befeurung zu Charaktereigenschaften und Handlungshäufigkeiten bestimmt. Dieses Muster bildet dann einen bestimmten Grad an kognitiven Fähigkeiten ab, der mit anderen zusammen bestimmte Intelligenzmuster bildet. So wird das Maß an subjektiver Bildungsfähigkeit beim Menschen gesetzt. Deren Zusammenspiel ist natürlich viel komplexer, als das Beispiel hier.

Bildung muss also dem Erkenntnisinne nach (also a priori) die eigenen Persönlichkeitserregungsmuster heranbilden, modifizieren und einbinden, wenn sich im Menschen überhaupt Bildung für Lebensqualität in einem hohen Maße präferieren soll! Wie ein Sportler muss er viele Male üben, damit er immer besser wird. Das ist das Geheimnis des Erfolges: Hinfallen wird jeder, liegenbleiben darf niemand! Sonst erlernt der Mensch nicht den Gebrauch seiner Kopforgane, was zur Erhöhung seiner Person und zur Erhöhung seiner Gesellschaft beiträgt! Dies wäre dann die höchste Form von einer Steigerung der eigenen Lebensqualität auf Grundlage der Ich-Person! NeuroOptimum: *Brainmade in Germany*.

Menschen müssen ihre Probleme angemessen lösen können. Der Staat

darf hier Kurzsichtigkeit und Eigeninteresse nicht weiter nur auf *Konsumwirtschaft um jeden Preis* setzen. Denn gerade solches produziert eine Gesellschaft *an der Gesellschaft vorbei!* Und dies ist der Kern von Gewaltentstehung im Menschen. Die sind die Desintegrationsprozess die Politik, Staat und Wirtschaft in Gesellschaften verursachen.

☞ Neulich habe ich eine achte Klasse einer Realschule in De-Eskalationstechniken geschult. Sagen wir lieber *schulen wollen*. Mit so vielen Bildungs- und Aufmerksamkeitsverweigerern hatte ich noch nicht zu tun. Und ich habe mit Gewaltstraftätern im Vollzug gearbeitet! Sechs Jungs haben es geschafft, dass niemand von den 32 Schülern etwas gelernt hat. Schon mein Blick löste bei den sechs Minderjährigen Aggressionen aus. Das passiert mir sonst nie. Die sechs Jungs waren schlichtweg nicht in der Lage, auf mich einzugehen: Realschüler!

Auch das Sozialarbeiterteam, das solche Trainings oft mit auffälligen Klassen organisiert, hatte sich zuvor schon mit einigen Schülern im Streit befunden (die Schüler durften den Unterrichtsraum nicht verlassen, nur in den Pausen - mit Aufsicht!), da Regeln eingehalten werden sollten. Genau das sollte die 8. Klasse endlich mal kennen lernen. Auch das passiert *bei Realschülern* eigentlich eher selten. Sinkt das Niveau der Realschule auf Hauptschulniveau (es gibt hervorragende Hauptschulen und herausragende Hauptschulschüler - der Autor dieser Zeilen besuchte bis 1978 eine Hauptschule!), na dann gute Nacht! Auch das Sozialarbeiterteam kannte solches zuvor nur von Hauptschülern.

Vom Lernen keine Spur - die waren schlichtweg überfordert! Sie empfanden das als Demütigung und Pein, die das Sozialarbeiterduo extra an Schwächeren genüsslich ausübt! - *Diese Opferhaltung ist typisch und sie kommt häufig vor, wenn junge Menschen antiautoritäre Erziehungsstile missbrauchen, um sich als Opfer des Systems zu legitimieren.* Das ist Gewalt an Lehrern, nämlich professionelles Lehrer- und Lehrstoffmobbing! Doch dachte ich auch, wie es denn gekommen sei, dass Lehrer es fertig gebracht haben, das Lernen aus den Schulen verbannt zu haben: *wie haben die das geschafft?*

Ist die Welt der Erwachsenen besser, gerade weil sie ohne Gewalt ist?

Abschließend verwandte Beispiele diesmal von Erwachsenen:

Benzin wird billiger! Ich kenne jemanden, der ein Konzept entwickelt hat,

uns alle von der Abhängigkeit des Benzins und seinem Preis zu lösen. Das ist kein Witz, sondern wahr! Der bekommt, na was bekommt der wohl? Denken Sie mal nach - richtig! Der bekommt jetzt regelmäßig Morddrohungen! Von den Treibstoff-Multis. Nachts wenn er schläft, klingelt manchmal das Telefon und er schreckt hoch, sein Herz rast. Auch dies, kein Witz! Das Patent nützt da wenig, der Dokortitel auch nicht, wenn das Leben der Kinder und der Frau auf einem Mal auf dem Spiel stehen. Wer Gewalt anwendet oder mit ihr droht, der hat die Macht! So sieht es aus! Nicht nur auf dem Schulhof!

Ganz alltäglicher Wirtschaftswahnsinn! Jetzt hat die Steuerfahndung alle Akten mitgenommen. Nur weil sie einen Millionenauftrag bekam. Ihr Konkurrent ging allerdings leer aus. Sie hat sich nichts zu Schulden kommen lassen, doch das erlebte Psychodrama gab ihr den Rest. »Um ein Haar hätten die mich sogar verhaftet. Die haben mich observiert und festgestellt, dass ich mich nach Australien absetzen wollte. Dort habe ich nämlich meinen nächsten Urlaub geplant und war deswegen letzte Woche im Internet. Das ist der Hammer. Was die sich auf einem Mal zusammen spinnen. Ich kann nicht mehr«.

Fünf Arbeitsplätze wurden so vernichtet. »Der Staat, der kann mich mal kreuzweise. Von dem, was ich gespart habe, kann ich gut leben. Ich wollte zwar noch viele Jobs schaffen, aber nicht so. Das kann mir ja jederzeit wieder passieren. Der Staat ruiniert sich selbst«.

Weder auf dem Schulhof noch in der Wirtschaft: der Staat hilft erst einmal sich selbst, denn eine Krähe hackt der anderen doch kein Auge aus!

Vereinsmeierei! Ein Vorsitzender eines Vereins und ein anderer Vorsitzender eines anderen Vereins - sein Konkurrenzvereinsvorsitzender als Beamter im höheren Dienst an den Hebeln der Macht - im Finanzamt. Jetzt hat der Unternehmer plötzlich Steuerschulden, *auf Verdacht*: 15 Mil-

lionen Euro. Das zahlt der Vorsitzende zwar aus seiner Portokasse, ist nämlich schwerreich, doch nur aus einem Grund: »Jetzt muss ich Einspruch erheben und darf klagen. Er weiß ja, dass ich und nicht er Recht hat. Doch dauert der jetzt anstehende *Rechtsstreit*, laut Rechtslage sicher zwei Jahre. Dann bekomme ich das Geld wieder, wohl ohne Zinsen! Ich würde den Laden ja hinschmeißen, dichtmachen. Doch dann sind dreißig Männer ohne Lohn und Brot – das kann ich nicht. Die meisten sind von Anfang an dabei. Die haben Familie! Der Staat ist für mich der größte Gauner« usw.

Was der Bürger nicht weiß: Jeder in Deutschland kann jedem in Deutschland *auf Verdacht* die Steuerfahndung ins Haus schicken. Das wissen die meisten Unternehmer und setzen dieses Spiel gerne ein, um unliebsame Konkurrenten zu schädigen.

➔ **Glauben sie wirklich, Gewalt an Schulen hat vor dem hier Vorrang?**

Geld ist ein Statussymbol und ein Selbstzweck. Handyabzocke, Markenklau und Gewaltanwendung unter Schülern ist das gleiche - *in deren Welt*.

Und weil Gewaltschüler die Nutzung ihrer Wahrnehmungsqualitäten zum Gebrauch von Erkenntnis (Kognition) nicht angemessen ausschöpfen können, sind sie auffälliger.

Körperfixierte Gewalttäter besitzen eine eingeschränkte Sicht der Welt und eine Fehlwahrnehmung über ihre eigene Person. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie extrem fremdgesteuert, sozusagen Ich-Entfremdete sind. Doch können sie genau dieses nicht an sich selbst bemerken.

Für solche sind immer die anderen an ihrem Verhalten schuld: »Du bist schuld, dass ich so bin! « In Politik, Industrie und auch unter Lehrern erleben wir ähnliche Szenarien! Denn die psychologischen Gesetze von Gewalt gelten in uns Menschen. Egal wie intelligent, gebildet, erfolgreich oder auch gut situiert der Mensch ist. Wenn er nicht gelernt hat, Konflikte von sich selbst abzulösen, wird er so handeln, um Erfolg für sich zu verbuchen.

Die Ichschwächen eines Staates, die er im Innenverhältnis erzeugt und als solche nicht selbst wahrnimmt, erzeugen einen großen Druck im politi-

schen Status Quo, der dann im Außen versucht, seine Innenprobleme zu meistern: nicht nur Präventionsangriffskriege (Rohstoffklau zwecks Stabilisierung der eigenen Währung etc.) werden somit möglich, sondern auch ein innenpolitisches Vakuum, wie es in Deutschland seit 20 Jahren existiert. Die Reformkunst deutscher Bundeskabinette zeigt dem Bürger, was er Wert ist: denn nun zahlt der die Zeche für etwas, dass wir Neoliberalisierung nennen; und das merken schon Schüler ab den Sekundarstufen.

*

Wir brauchen einen Integrationsprozess für eine Konfliktlösungskultur. Genau das ist unser gesellschaftliches großes Problem. Wenn wir dies lösen, dann lösen wir viele andere Probleme gleich mit!

Es bringt gar nichts, wenn wir in Schulen an der Gewalt herumdoktern, doch stets selbst Gewalt einsetzen, um Vorteile im Leben zu bekommen. Das haben Kinder und Jugendliche längst durchschaut: »Die reden nur – passieren tut gar nichts«.

Multikulti ist wieder einmal gescheitert? Aus welchem Grund eigentlich?!

Multikulti ist eine Symbiose zwischen den Kulturen, nicht Mimikry – also die Vortäuschung falscher Tatsachen zu dem Zweck, Lebensqualitäten auf Kosten des anderen zu erwirken! Wenn eine Familie, die aus ihrem Land stammende Kultur *freiwillig* mit einer anderen Kultur, in der sie zu leben beabsichtigt, eingeht, dann müssen das Recht, die Sitten, die Ordnung und das Gesetz des Landes, in das die Familie gezogen ist, gelten, Punkt! Das Recht, dennoch die eigene Kultur zu leben, darf nicht zu Beeinträchtigungen oder Rechtsbrüchen führen. Andererseits muss das Land, in das die Familie gezogen ist, Integrationsmaßnahmen bereithalten, die es der zugezogenen Familie erleichtern, sich schnell an die Sitten, die Gebräuche, die Sprache, die Bildung, die Erziehung und das Recht anzupassen. Migranten müssen sich freiwillig integrieren lassen. Niemand muss

unbedingt die neue Kultur aufnehmen, jedoch müssen in jedem Fall die Gesetze und die ethische Verpflichtung zu den allgemeinen Menschenrechten als Leitlinie eines Miteinanders angenommen und respektiert werden!

☛ Eine offene Gesellschaft muss sich seiner Schwächen stets bewusst sein, damit sie nach Höherem greifend, auch das Höhere umfasst, sonst greift sie daneben und Demagogen machen das Rennen. Dieser Auftrag geht an Demokratie nicht vorbei - es ist ihr Motor, ohne den Demokratie sich nicht mehr entwickeln kann. Merken wir uns: Vorbilder sind Erwachsene im Guten genau so wie für das Böse!

Institut & Praxis für IchStärke
© Copyright Rüdiger Lenz, April 2006
nichtkampf-lenz@t-online.de
Hameln